

Tipps bei Hyposensibilisierung

- Die Hyposensibilisierung ist eine spezifische Immuntherapie, bei welcher dem Körper ansteigende Mengen eines Allergens (oder mehrerer) zugeführt werden, um ihn „unempfindlich“ gegenüber dem Verursacher der allergischen Reaktion zu machen.
- Sehr erfolgreich ist die Behandlung beispielsweise bei Bienen- oder Wespengiftallergie oder Pollenallergie bei Patienten mit Heuschnupfen.
- Die subkutane (= direkt unter die Haut) Spritzenbehandlung ist wirksamer als die Hyposensibilisierung mit Tropfen zum Einnehmen oder die sublinguale Variante, bei der die Lösung mehrere Minuten unter der Zunge belassen werden muss.
- Die Hyposensibilisierung ist bei korrekter Indikationsstellung und Vorgehensweise eine sichere Behandlung. Dennoch können Nebenwirkungen, wie z.B. Schwellungen an der Injektionsstelle oder Kreislaufreaktionen auftreten. Aus diesem Grund muss der Patient nach der Spritze noch mindestens 30 min in der Arztpraxis verbleiben.
- Eine zusätzliche Aktivierung des Immunsystems, z.B. durch eine Grippe oder durch Fieber, kann die Reaktion auf die Hyposensibilisierung verändern. Insofern sollten Sie bei Ihrem Arzt anrufen, wenn Sie Krankheitsbeschwerden haben. Dann wird ggf. die Behandlung kurzfristig unterbrochen.
- Die Hyposensibilisierung dauert i. Allg. 3 Jahre, manchmal jedoch auch länger. Es bestehen sehr unterschiedliche Empfehlungen zur Einleitung und Durchführung der Therapie. Besprechen Sie die Details mit Ihrem Arzt.
- Patienten, die vor Beginn der Behandlung wegen Allergierisikos ein Notfallset erhalten haben (z.B. bei Bienen- oder Wespengiftallergie), sollten dieses auch während der Behandlungsjahre und nach abgeschlossener Behandlung stets mit sich führen.

Praxisstempel

■ Notizen